

# **Erfahrungsbericht Erasmus – Boğaziçi University Istanbul (WiSe 18/19)**

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung war nicht besonders schwierig, aktuelle Fristen sind gut einzuhalten und da alles im Rahmen des Erasmusprogramms stattfindet, ist man auch gut betreut.

## **Formalitäten im Gastland**

Spätestens bei der Beantragung des Aufenthaltsstatus in der Türkei merkt man, was für ein Glück wir mit der EU haben. Es gibt irreführende Informationen darüber, wie man was machen muss und daher meine Tipps, wie man preisgünstig nicht ausgewiesen wird:

Man braucht vorher kein Visum beantragen, sondern reist als Tourist mit Personalausweis oder Reisepass in die Türkei ein. Dann hat man ein 90-tägiges Touristenvisum. Am Anfang des Semesters gab es an der Boğaziçi University mehrere Infoveranstaltungen, in denen die internationalen Studierenden mit Hilfe des International Office den Antrag für die Aufenthaltsgenehmigung (*residence permit*) für die Zeit nach Ablauf des Touristenvisums ausfüllen konnten. Man braucht dafür einen Nachweis der Krankenversicherung, dass man auch in der Türkei (also außerhalb der EU) versichert ist und das gleiche gilt für die Haftpflichtversicherung. Dann sollte man mindestens vier Passbilder haben und muss vor Ort noch einige Behördengänge absolvieren. Das ist sehr Zeitaufwändig und nervig, aber am Ende klappt es eigentlich immer.

## **Boğaziçi University**

Die Boğaziçi University ist eine der renommiertesten Universitäten in der Türkei. Das Selbstverständnis und der Ruf der Uni sind auch dementsprechend. Die türkischen Studierenden sind in einem schwierigen Verfahren ausgewählt wurden und sind sehr motiviert und arbeiten härter, als die durchschnittlichen Studierenden der Uni Bremen.

Der Anspruch an die Studierenden ist auch ziemlich hoch. Für jede Vorlesung oder jedes Seminar muss die vorgegebene Pflichtliteratur gelesen und bearbeitet werden. Ich habe vier Veranstaltungen belegt und hatte pro Woche ungefähr 150 Seiten zu lesen. Um die Beschaffung der Literatur muss man sich selbst kümmern. In einigen Veranstaltungen sind die ausgedruckten Texte in einem der Uninahen Copy Shops gegen eine geringe Summe ausgedruckt zu erwerben gewesen, in anderen Veranstaltungen musste man sich komplett selbstständig darum kümmern, dass man Zugang zu den geforderten Texten erlangt. Das

war teilweise wirklich schwierig, weil einige Texte nicht über die Universitätsbibliothek erhältlich waren.

Außerdem gibt es kein System wie StudIP, weshalb auch keine Skripte für Vorlesungen irgendwo online hochgeladen werden. Das ist umso ärgerlicher, weil man verpasste Vorlesungen nicht wirklich nacharbeiten kann.

Zudem herrscht Anwesenheitspflicht bei den Veranstaltungen, die teilweise durch Unterschriftenlisten kontrolliert wird. Einige Dozierende haben die Anwesenheitspflicht auch nicht weiter kontrolliert.

Bezüglich der Prüfungsleistungen waren die Anforderungen relativ hoch. In einigen Vorlesungen wurden neben einer Zwischen- und Abschlussprüfung noch drei weitere Essays über das Semester verteilt verlangt. In Seminaren sind Essays, Hausarbeiten und Präsentationen eher verbreitet, aber auch das in einer hohen Menge. Dadurch hat man auch im Laufe des Semesters regelmäßig wieder viel zu tun.

Das Semester beginnt Mitte September und geht bis Mitte Januar. 2018 war der letzte Tag der Vorlesungszeit der 21. Dezember. Die anschließenden beiden Wochen waren für Prüfungen und die Abgabe von Hausarbeiten vorbehalten. Leider ist es auch an der Boğaziçi University so, dass man an manchen Tagen mehrere Prüfungen hat, was natürlich zu Stress führen kann.

Die Lehrsprache ist Englisch, jedoch wird gerade bei Einführungsveranstaltungen gelegentlich Türkisch gesprochen. Das Sprachniveau der Dozierenden und der meisten Studierenden ist aber hoch, gerade weil die meisten auch im Ausland studiert haben. Generell konnten die Dozierenden einen beeindruckenden Lebenslauf mit Studium an renommierten Unis in der Türkei und im Ausland vorweisen.

Das Verfahren, mit dem man sich in die Kurse einschreiben musste, war ziemlich kompliziert und umständlich, aber am Ende hat bei den meisten alles geklappt, wenn man nur hartnäckig genug war. Man muss mindestens zwei Kurse aus dem eigenen Fachbereich belegen und darüber hinaus kann man eigentlich alle Kurse aus dem gesamten Vorlesungsverzeichnis belegen. Allerdings muss man, sollten die Kurse voll sein, sehr gut rechtfertigen, warum man genau an diesem Kurs teilnehmen will. In der Regel reichen mehrere E-Mails an die lehrende Person, in denen man schildert, dass diese Veranstaltung so wichtig für den eigenen Studienverlauf ist und man als Erasmusstudierender keine andere Möglichkeit hat, den Kurs später nochmal zu belegen.

Außerdem hat die Boğaziçi University eine breite Auswahl an Freizeitaktivitäten, die angeboten werden. Das reicht vom Fotografie-Kurs über Tango tanzen und Sprachkurse bis hin zu diversen sportlichen Aktivitäten. Die Uni besitzt außerdem ein eigenes Kino sowie verschiedene Schwimmbäder (eins davon direkt am Bosphorus, sehr empfehlenswert).

Ich persönlich hatte Schwierigkeiten mit dem International Office der Boğaziçi University, weil es manchmal sehr schwer jemanden im Büro anzutreffen. Die Sprechstunden für Studierenden sind 10-12 bzw. 14-16 Uhr und per Mail verschickte Fragen sind nicht beantwortet wurden. Außerdem waren die Mitarbeiterinnen teilweise gar nicht hilfreich und schnell gereizt. Auch die Kommunikation mit den Verwaltungsangestellten der Uni war schwer, weil sie oftmals kein Englisch gesprochen haben. Zum Glück waren meistens türkische Studierende vor Ort und konnten dann weiterhelfen.

Die Boğaziçi University hat zudem sehr schöne Campus, die auch gut mit dem ÖPNV erreicht werden können. Außerdem gibt einen sehr aktiven Erasmus-Verein, der eine Art O-Woche veranstaltet sowie viele Events zum Kennenlernen und immer wieder Ausflüge. Man lernt also definitiv andere internationale Studierende kennen.

### **Unterkunft**

Auf der Seite des International Office der Boğaziçi University gibt es verschiedene Tipps, wo man Wohnungen oder Zimmer finden kann. Man sollte allerdings –wie sicher allgemein bekannt- nicht vor Ankunft eine große Menge Geld überweisen, nur um dann festzustellen, dass es die bezahlte Wohnung überhaupt nicht gibt.

Ich habe mir vor meiner Ankunft ein Zimmer über Erasmusu gesucht, wo man allerdings einen gewissen Satz an Provision bezahlen muss, was eher suboptimal ist. Ansonsten ist es auch unproblematisch, wenn man die ersten Nächte in einem Hostel wohnt und sich vor Ort umsieht. Facebookgruppen sind bei der Such nach einem Zimmer auch sehr hilfreich.

Es gibt auf den Unicampi auch Wohnheime, die ich persönlich aber nicht mal in Betracht gezogen habe. Zum einen kommt man auf die Campi nur durch überwachte Tore, wo man sich mit seinem Studierendenausweis identifizieren muss. Auch wenn man am Wochenende mitten in der Nacht ankommt. Außerdem sind die Wohnheime komplett Videoüberwacht, streng nach Geschlechtern getrennt, man darf keinen Besuch mitbringen, geschweige denn jemanden bei sich übernachten lassen. Die Ausstattung der Zimmer dort ist auch eher rudimentär.

Wenn man dennoch überlegt, in einem der Wohnheime sein Glück zu versuchen, sollte man sich früh darum kümmern, da die Fristen für die Bewerbung auf die Zimmer sehr früh verstreichen.

Gute Stadtteile zum Wohnen werden auch auf der Seite des International Office der Boğaziçi University aufgezeigt. Ich persönlich würde empfehlen, nicht mehr als 30/35 Minuten Fahrtweg von der Uni weg zu wohnen, denn es ist fast immer Stau und das raubt jede Menge Zeit. Außerdem ist meiner Erfahrung

nach die europäische Seite die bessere, auch wenn Kadıköy auf der asiatischen Seite sehr beliebt und schön ist.

## **Istanbul**

Noch ein paar Worte zu Istanbul an sich: Istanbul ist eine sehr, sehr große Stadt. Meistens ist das kein Problem, weil man sich immer im gleichen Radius zwischen Zuhause, Uni und Orten zum Ausgehen aufhält, aber spätestens wenn man für einen Behördetermin mal drei Stunden durch die Stadt fährt, ist es nervenaufreibend.

Es gibt vor Ort eine reiche Kulturlandschaft und unglaublich viel Geschichte zu erleben. In den vier Monaten meines Erasmusaufenthaltes habe ich die Stadt kein einziges Mal verlassen, weil es in Istanbul selbst einfach nie langweilig wird und es immer wieder neues zu entdecken gibt. Aber wenn man möchte, kann man ganz einfach die nähere oder weitere Umgebung erkunden und das lohnt sich auch. Außerdem ist Istanbul wohl die liberalste Stadt in der Türkei, es gibt ein aktives Nachtleben und man kann nach westlichen Standards Spaß haben.

Die Lebenshaltungskosten in Istanbul sind ein bisschen niedriger als in Deutschland, gerade wenn man clever einkauft. Mobilfunk und ÖPNV hingegen sind im Vergleich zu deutschen Verhältnissen unglaublich günstig, man kommt also gut über die Runden.

Istanbul ist vergleichsweise sicher, trotz verschiedener Terroranschläge in den letzten Jahren. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unsicherer gefühlt als in anderen europäischen Metropolen. Natürlich gibt es auch in Istanbul Diebstähle und andere Kriminalität, aber nicht mehr als anderswo auch. Und noch ein Punkt, der gerade für Frauen nicht unwichtig ist: ich bin in Istanbul kein einziges Mal sexuell belästigt oder in einer anderen Weise unangenehm angesprochen wurden. Das heißt nicht, dass das immer und für alle so ist, aber ich war durchaus positiv überrascht.

Man muss sich natürlich über die momentan politische Lage in der Türkei bewusst sein. Gerade als politisch aktiver Mensch sollte man einfach vorsichtiger sein als sonst, weil man nicht weiß, was passieren könnte. Ich persönlich habe mich nicht stark eingeschränkt gefühlt, aber die Macht der repressiven Regierung war doch spürbar: an der Boğaziçi University, die eine staatliche Uni ist, wurden auch Lehrende entlassen und einer meiner Dozent dort muss sich in einem politisch motivierten Verfahren vor Gericht verantworten. Ein weiterer Dozent hat auch während seiner Vorlesungen scharf die fortschreitende Stärkung der Rolle des Islam in der der Türkei sowie die Polizeiwillkür und -gewalt in dem Land kritisiert. Politische Debatten gibt es also durchaus, auch an der Uni. Bloß zu welchem Preis?

Schockiert war ich, als ich jemanden beim Mittagessen in der Mensa kennengelernt habe, der vor fast zwei Jahren bei Protesten gegen das militärische Vorgehen der Türkei verhaftet wurde. Auf dem Unicampus von Polizisten in Zivil. Er hat danach, wie viele andere seiner Kommilitoninnen und Kommilitonen, mehrere Monate im Gefängnis verbracht und ist dann wieder zur Uni zurückgekehrt. Anhand solcher Beispiele manifestiert sich die Dimension des herrschenden autokratischen Regimes.

Als deutscher Mensch, der nur für den Erasmusaufenthalt in der Türkei ist, hat man aber eigentlich nichts zu befürchten. Man sollte sich einfach nur von Demonstrationen fernhalten und vielleicht nicht unbedingt jedem Fremden anvertrauen, was genau man von der politischen Elite des Landes und dem bröckelnden Rechtsstaat hält.

### **Fazit**

Nichtsdestotrotz bin ich der Meinung, dass Istanbul eine wunderbare Stadt ist, wo Menschen unterschiedlichster Religionen, Kulturen und politischer Einstellungen friedlich auf zwei Kontinenten miteinander leben. Dort für ein Semester mit dem Erasmusprogramm zu studieren ist eine tolle Möglichkeit auch eine andere Seite Europas kennenzulernen, die man sonst sicher nicht so intensiv erleben könnte.

### **Nützliche Tipps**

Man sollte sich schnellstmöglich eine Istanbulkart zulegen. Das ist ein Ticket für den ÖPNV (Busse, Straßenbahn, U-Bahn, Seilbahnen, Fähren), welches man an Automaten oder unterschiedlichen Läden mit einem gewissen Betrag aufladen kann. Vor Fahrtantritt wird dann ein bestimmter Betrag von der Karte abgezogen. Außerdem sollte man sich Zeitnah um eine Istanbulkart für Studierende kümmern, weil die Kosten für die Fahrten mit dieser Istanbulkart nochmal um die Hälfte reduziert werden.

Noch ein praktischer Tipp: wenn möglich immer die Straßenbahn oder U-Bahn nehmen, weil die Busse oft im ewigen Stau stecken bleiben. Und die Fähren sind sicher, keine Sorge.

Die Museumskarte ist auch sehr zu empfehlen. Für Studierende kostet sie nur 20 TL und ist für viele Museen mehrfach verwendbar (Hagia Sophia, verschiedene Paläste, etc.).